emmer pfarreien

Pfarreiblatt Nr. 8 / 23. April bis 6. Mai 2021 / für Emmen, St. Maria, Gerliswil und Bruder Klaus

Hoffnung

Alle hoffen auf Lockerungen der Corona-Schutzmassnahmen, speziell jedoch die Bewohnenden der Betagtenzentren. Vielleicht dürfen sie schon bald wieder Gottesdienste feiern. Seite 2

Frauensolidarität

Frauenvereine leisten einen wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft und die Frauensolidarität. Seite 4

Kirchensteuer sei Dank

Wofür werden die Kirchensteuern verwendet? Ein neues Portal zeigt auf, wie viel die Kirchen für die Gesellschaft leisten. Seite 7



Ein österlicher Aufbruch der Kirche im Frühling. Foto: B. Stücheli

Ist Gott ein Herr?

In der hebräischen Bibel heisst Gott nicht Herr. Er hat einen Namen: JHWH (Jahwe). In der deutschen Einheitsübersetzung der Bibel muss man 6000 Mal «JHWH» denken, wenn da «Herr» steht. Gott stellt sich Mose im Dornbusch nicht als männlicher Herrscher vor. Gott nennt seinen Namen in einem Wortspiel, das in etwa mit «Ich bin, der ich bin» übersetzt werden kann. Will ich jemanden kennen lernen, sage ich meinen Namen. Damit zeige ich, dass ich Bekanntschaft, Freundschaft suche. Gott sagt uns seinen Namen und bietet damit Freundschaft an. Gleichzeitig drückt er mit seinem Namen JHWE aus, dass er vom Menschen nicht vereinnahmt werden will, dass er sich nicht nach unseren Bildern richtet. Gott ist stets der oder die oder das ganz andere: Gott ist, der er ist.

Die Übersetzung von JHWH als Herr, lateinisch Dominus, verleitet Interpreten, Gott als männlichen Herrscher zu denken. Dass Jesus als erstgeborener Sohn Marias biologisch ein Mann war, ist gewissen Leuten ein zusätzliches Argument für eine patriarchale und klerikale Ordnung. Nur, Jesus war zuerst Kind Gottes, also Mensch und nicht Mann. Und er hat immer wieder gezeigt, dass er von männlicher Herrschaft nichts hält. In seine Nachfolge hat er Männer und Frauen berufen. Die österliche Botschaft, welche die Kirche begründet hat, wurde zuerst von Frauen erkannt und ver-

Eine glaubwürdige Kirche muss die Gleichwertigkeit von Männern und Frauen anerkennen, in der heutigen Gesellschaft auch unterschiedliche Genderspielarten integrieren und zum Beispiel gleichgeschlechtliche Paare segnen, ihre Liebe gutheissen. In einem Projekt forderte der Schweizersische Katholische Frauenbund: «Gleichberechtigung.Punkt.Amen.» Mit dem Beitritt von Jubla, Pfadi, KAB und anderen will sich diese Bewegung nun als «Allianz Gleichwürdig Katholisch» etablieren, ein österlicher Aufbruch der Kirche im Frühling 2021.

Markus Kappeler



Markus Kappeler ist Pfarreiratspräsident von St. Maria.

Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden Herr / Frau / Familie

Kontakt

Pfarrei Emmen

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen Telefon 041 552 60 10 pfarrei.emmen@ kath.emmen-rothenburg.ch www.kath.emmen-rothenburg.ch

P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin Gabi Kuhn. Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarreizentrum

Kirchfeldstrasse 10, 6032 Emmen Reservationen: 041 552 60 17 Hauswart/Sakristan: Hubert Bühler

Pfarreisekretariat

Brigitte Stücheli Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Donnerstag, 08.00–11.30 Dienstag, 13.30–16.30

Gottesdienste

Sonntag, 25. April

09.45 Eucharistiefeier Gabe: St.-Josefs-Opfer 12.00 Eucharistiefeier der MCPL

Donnerstag, 29. April

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 1. Mai

19.00 Mai-Feier der KAB Emmen, Buchrain-Perlen und Eschenbach

Sonntag, 2. Mai

09.45 Eucharistiefeier Gabe: Obdach Luzern 12.00 Eucharistiefeier der MCPL

Donnerstag, 6. Mai

09.15 Eucharistiefeier

Wer für die Gestaltung der Gottesdienste verantwortlich ist, findet sich unter www.kath.emmen-rothenburg.ch

In sämtlichen Gottesdiensten gilt Maskenpflicht (ab 12 Jahren) und es dürfen maximal 50 Personen teilnehmen.

Patron der Arbeiter



Josef – der Schutzpatron der Arbeiter – wird am 1. Mai gefeiert. Foto: N. Horat

Die KAB Emmen lädt herzlich ein zur Mai-Feier am Samstag, 1. Mai, um 19.00 in die Pfarrkirche St. Mauritius Emmen.

Seit über 60 Jahren feiert die Kirche am 1. Mai den heiligen Josef als Schutzpatron der Arbeiter. Den Wert der menschlichen Arbeit und ihre Bedeutung für die Würde des Menschen zu verteidigen und anzuerkennen, ist von jeher das besondere Anliegen der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung.

Von Beruf Zimmermann

Sehr verschiedene Menschen und Gruppen rufen den heiligen Josef als Patron an: Arbeiter und Handwerker, Migranten und Flüchtlinge, Kinder und Waisen. Josef gilt also als «Patron der kleinen Leute», den die Bibel mit dem Attribut «der Gerechte» versieht.

Mai-Feier in der Pfarrkirche

Zur Mai-Feier in der Pfarrkirche St. Mauritius Emmen lädt traditionsgemäss die KAB Emmen ein. Mitfeiern werden aber auch die KAB Buchrain-Perlen und Eschenbach. Was dieses Jahr – infolge der vorgegebenen Corona-Schutzmassnahmen – fehlen wird, ist das anschliessende gemütliche Beisammensein im Pfarreizentrum Emmen.

Matthias Vomstein

Rosenkranzgebet

Jeden Donnerstag, 08.45 in der Pfarrkirche St. Mauritius Emmen

Todesfall

1. April Carmine Martoccia-Botta (1977)

Taufen

27. März Elias Pinto dos Santos Mendes, Diolinda Luana Pinto dos Santos Mendes, Elian Pinto dos Santos Mendes

Agenda

Die Durchführung der Anlässe ist abhängig von den geltenden Schutzmassnahmen.

KAB und Frauenbund Emmen

Sonntagstreff

Sonntag, 2. Mai, 11.00–16.00
Pfarreizentrum Emmen
Anmeldung: bis 30. April an
Elsbeth Wyler, Telefon 041 260 16 34

Frauenbund Emmen

Maiandacht

Dienstag, 4. Mai, 19.30
Pfarrkirche Gerliswil
Die Maiandacht wird zusammen mit der
Frauengemeinschaft Gerliswil gefeiert.
Maximale Teilnehmerzahl: 50 Personen
Anmeldung: bis 27. April an Margrit
Kurmann, Telefon 041 280 39 02

Frauenbund Emmen

«Feines aus Luzern»

Donnerstag, 20. Mai, 14.00–16.00
Pura Culina AG, Rain
Treffpunkt: 13.30 Parkplatz Restaurant
Sternen Emmen; Fahrt mit Privatautos
Kosten: 13 Franken
Anmeldung: bis 26. April an Erika Kälin,
Telefon 041 260 19 20 oder
info@frauenbund-emmen.ch

Abgesagter Anlass

Frauenbund Emmen – Kinderanlass Im Zwergenwald Mittwoch, 5. Mai, 13.30–17.00

Frühlingshoffnung im EBZ

Die Information ist druckfrisch: Voraussichtlich dürfen ab Mitte Mai wieder Gottesdienste für die Bewohnenden der Betagtenzentren durchgeführt werden.

Unter der Voraussetzung, dass die Corona-Zahlen stabil bleiben oder sinken, hält der Heimverband Curaviva die Lockerung für Gottesdienstfeiern möglich. Natürlich müssen dann immer noch die geltenden Schutzmassnahmen eingehalten werden. Die Hoffnung ist gross. Es ist eindrücklich, im Gespräch mit vielen Bewohnerinnen und Bewohnern im Betagtenzentrum Emmen zu erfahren, wie stark sie die Gottesdienste vermissen. Ist das nicht ein Zeugnis dafür, wie viel Kraft gerade betagte Menschen aus diesen Feiern des Glaubens schöpfen?

Gabriela Inäbnit

Pfarrei St. Maria

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke Telefon 041 552 60 30 pfarrei.santamaria@ kath.emmen-rothenburg.ch www.kath.emmen-rothenburg.ch

P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarreizentrum

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke Reservationen: 041 552 60 36 Hauswart/Sakristan: Roger Amstutz

Pfarreisekretariat

Brigitte Steiner, Karin Köchli Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Donnerstag, 13.30–16.30 Dienstag und Freitag, 08.00–11.30

Gottesdienste

Freitag, 23. April

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 24. April

18.00 Eucharistiefeier Gabe: St.-Josefs-Opfer

Sonntag, 25. April

08.30 Eucharistiefeier der MCLI 10.00 Eucharistiefeier der MCLI

Dienstag, 27. April

09.15 Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. April

18.30 Eucharistiefeier der MCLI

Freitag, 30, April

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 1. Mai

15.00 Gottesdienst der Vietnamesen 18.00 Eucharistiefeier

Gabe: Obdach Luzern

Sonntag, 2. Mai

08.30 Eucharistiefeier der MCLI 10.00 Eucharistiefeier der MCLI

Dienstag, 4. Mai

09.15 Wortgottesfeier mit Kommunion 20.00 Anbetung, MCLI

Mittwoch, 5. Mai

18.30 Eucharistiefeier der MCLI

Pfingstlager der Jubla



Pfingstlager Jubla St. Maria. Foto: Jubla St. Maria

Im Pfingstlager der Jubla St. Maria vom 22. bis 24. Mai werden Helferinnen und Helfer zur Rettung von Schlumpfhausen gesucht. Kinder und Jugendliche ab 7 Jahre sind herzlich willkommen.

542 Jahre lang lebten die Schlümpfe in Schlumpfhausen in Ruhe und Zufriedenheit. Jeden Tag lachten sie, sangen lustige Schlumpflieder und gingen ihren Hobbys und Aufgaben nach. Jeder einzelne Schlumpf hatte eine ganz spezielle Aufgabe in Schlumpfhausen. Nun, nach 542 Jahren Zufriedenheit, wird diese schlumpf-

tastische Geselligkeit und Ruhe unterbrochen, von einem altbekannten Erzfeind! Gargamel ist zurückgekehrt und will die Schlümpfe einfangen und sie für die böse Hexenzauberei missbrauchen. Aus diesem Grund braucht Papa Schlumpf Hilfe von aussen, um Gargamel in die Flucht zu schlagen und Schlumpfhausen wieder in einen fröhlichen und schlumpfigen Ort zu schlumpfen.

Organisatorisches

Alles Wissenswerte zum Pfila findet sich unter www.jublastmaria.ch Chantal Maritz, Leitung Pfila

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag, 08.40 in der Pfarrkirche St. Maria

Osterkerzen

Die von der Jubla gefertigten Osterkerzen können das ganze Jahr für 15 Franken im Pfarreisekretariat bezogen werden.

Kondolenzkarten

Eine grosse Auswahl an Kondolenzkarten der Aktion zöndhölzli ist im Pfarreisekretariat erhältlich.

Aktion zöndhölzli

Informationen zum Projekt 2021 finden sich im Schriftenstand in der Pfarrkirche. Spendenkonto: Valiant Bank, 3001 Bern, PC 30-38112-0,

IBAN CH26 0630 0016 1837 7880 2

Agenda

Abgesagter Anlass Handarbeitstreff

Freitag, 23. April, 13.30–16.30 Pfarreizentrum St. Maria

zöndhölzli-Kassabericht

rj/bs. «zöndhölzli», die Aktionsgruppe der Pfarrei St. Maria für Sozial- und Entwicklungshilfe im In- und Ausland, gibt einen Einblick in die Jahresrechnung 2020:

Einnahmen

Spenden inkl. Opferstock
Verkauf Trauerkarten
Verkauf Besinnungskerzen
Kollekten
Suppenessen
Saalmiete Vitaswiss
Total Einnahmen

6055.80
302.00
657.50
657.50
180.00
7545.30

Ausgaben

Projekt 2020 Nepal 9000.00
Projekt 2019 Ilanga 650.00
Werbung 141.40
Vertragen Projektbeschrieb 0.00
Auslagen Trauerkarten 20.50
Total Ausgaben 9811.90

Mit dem Leitmotto «Es ist besser, ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen» bedankt sich die Aktion zöndhölzli herzlich für jede Unterstützung und das Vertrauen.



Foto: B. Stücheli

Tu deinem Leib etwas Gutes, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.

Teresa von Ávila

Kontakt

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstrasse 73a, 6020 Emmenbrücke Telefon 041 552 60 20 pfarrei.gerliswil@ kath.emmen-rothenburg.ch www.kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer John Vara, Kaplan Walter Amstad, Betagtenseelsorger Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin Matthias Vomstein, Diakon

Pfarreizentrum

Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke Reservationen: 041 552 60 20 Hauswart/Sakristan: Fredi Marbach

Pfarreisekretariat

Corneliamaria Vögeli und Sandra Mollet Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 08.00–11.30 und 13.30–16.00

Gottesdienste

Freitag, 23. April

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 24. April

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. April

10.00 Eucharistiefeier Gabe: St.-Josefs-Opfer 13.30 Eucharistiefeier der MKSH

Dienstag, 27. April

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald 19.15 Antonius-Andacht der MKSH

Mittwoch, 28. April

09.15 Wortgottesfeier mit Kommunion und Gedächtnis der Frauengemeinschaft Gerliswil

Freitag, 30. April

18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Mai

08.00 Eucharistiefeier 10.00 Eucharistiefeier Dreissigster für Rita Bischof-Blum Gabe: Bahnhofhilfe Luzern

Dienstag, 4. Mai

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald 19.15 Antonius-Andacht der MKSH 19.30 Maiandacht

Frauensolidarität seit 1923



Der Vorstand leistet gemeinnützige Arbeit für die Gemeinschaft. Foto: zvg

Frauenvereine sind weder altmodisch, angestaubt noch haben sie an Wichtigkeit in der Gesellschaft verloren. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden in der Schweiz viele Frauenvereine gegründet. Die Not vieler kinderreicher Familien war gross. Der Erzeuger entweder arbeitslos, krank oder es war kein Geld da.

Auch in der heutigen Zeit leistet die Frauengemeinschaft Gerliswil einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der Menschen durch Besuche in Altersheimen und zu Hause. Wir organisieren seit 98 Jahren zeitgemässe Kurse, Veranstaltungen und Vorträge für Mitglieder und deren Familien, über aktuelle Themen der Gesellschaft und Fragen zu unserer Gesundheit. Die Gemeinschaft und die Solidarität unter Frauen in der Gemeinde wird gefördert und gepflegt. Das zeigt sich vor allem während der momentanen Pandemie.

Gemeinnützige Arbeit

Die Frauengemeinschaft bietet vielfältige Dienstleistungen an, die nicht selbsttragend sind. Wir finanzieren uns über die Mitgliederbeiträge, Spenden und Opfereinnahmen der Kirche am Muttertag. Die Vorstandsfrauen arbeiten unentgeltlich und unser Dank ist ein zufriedenes Lächeln oder ein Lob unserer Mitglieder.

Mitglieder gesucht

Wie in vielen Vereinen fehlt auch bei uns der Nachwuchs, um Vorstandsarbeiten zu übernehmen. Möchten Sie, Ihre Tochter, Freundin oder Nachbarin auch Mitglied werden? Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme: www.fg-gerliswil.com

Informationen auf Webseite

Auf unserer informativen Webseite finden Sie aktuelle Anlässe, Rückblicke sowie eine tolle Fotogalerie. Wir danken unseren treuen Mitgliedern für ihre Unterstützung und hoffen, dass wir uns bald wieder treffen dürfen. Bleiben Sie gesund!

Caro Buob und Yvonne Furger, Co-Präsidentinnen Frauengemeinschaft Gerliswil

Rosenkranzgebet

Schooswaldkapelle: Montag und Freitag, 15.00 Pfarrkirche Gerliswil: Freitag, 17.45 bis 18.15

Jahrzeiten

Samstag, 24. April, 17.30:

Maria und Paul Portmann-Bieri;
Agnes Stalder-Studer
Sonntag, 2. Mai, 10.00:

Maria Duner-Schüpfer, Paula und Alfred
Duner-Bühler, Martha Cavallini-Duner,
Edi Duner-Schraner, Erna Wach-Duner,
Bernadette Amstutz-Duner; Anna und
Josef Imgrüth-Heggli, Marie und Josef
Heggli-Meier und Angehörige

Todesfälle

18. März Martha Gaberthüel (1928)24. März Rosa Luzia Baldauf-Thali (1939)

26. März Josef Spiess (1932) Tina Messmer-Lämmlein (1933)

28. März Brigitta Steiger-Kaufmann (1942)

29. März Ana Maria Kreiliger-Soriano Calzado (1931)

Osterkerzen

Die neue gesegnete Heimosterkerze ist für 15 Franken im Pfarreisekretariat erhältlich.

Beichtgespräch

In der Pfarrei Gerliswil besteht die Gelegenheit zum Beichtgespräch. Weitere Auskünfte erteilt gerne das Pfarreisekretariat.

Agenda

Frauengemeinschaft Gerliswil

Maiandacht

Dienstag, 4. Mai, 19.30
Pfarrkirche Gerliswil
Die Maiandacht wird zusammen mit dem
Frauenbund Emmen gefeiert. Maximale
Teilnehmerzahl: 50 Personen
Anmeldung: bis 27. April an Margrit
Kurmann, Telefon 041 280 39 02

Frauengemeinschaft
Gerliswil
6020 Emmenbrücke

Kontakt

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke Telefon 041 552 60 40 pfarrei.bruderklaus@ kath.emmen-rothenburg.ch www.kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer John Vara, Kaplan Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin Matthias Vomstein, Diakon Hans Bättig, mitarbeitender Priester Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarreizentrum

Hinter-Listrig 1a, 6020 Emmenbrücke Reservationen: 041 552 60 40 Hauswart/Sakristan: Robi Schmidlin

Pfarreisekretariat

Lisbeth Scherer, Regula Meier Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Donnerstag, 08.00–11.30 und 13.30–17.00 Dienstag und Freitag, 08.00–11.30

Gottesdienste

Samstag, 24. April

 Sonntag der Osterzeit
 O Wortgottesfeier mit Kommunion Gabe: St.-Josefs-Opfer

Mittwoch, 28. April

09.15 Wortgottesfeier mit Kommunion Geburtstags-Dank-Gottesdienst

Samstag, 1. Mai

5. Sonntag der Osterzeit
 17.00 Wortgottesfeier mit Kommunion –
 Familiengottesdienst
 Gabe: Bahnhofhilfe Luzern

BALLET BASE

Mittwoch, 5. Mai 09.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 6. Mai

15.00 Maiandacht

Live-Stream

Gottesdienste werden zusätzlich in den Pfarreisaal übertragen oder können per Live-Stream mitgefeiert werden. Der Link ist auf der Webseite abrufbar.



cantars-anders



Das etwas andere Kirchenklangfest cantars 2021. Foto: iStock

In der Pfarrkirche Bruder Klaus findet am Samstag, 8. Mai das Kirchenklangfest «cantars» statt. Aufgrund von Corona anders als in den Jahren 2011 und 2015 – also «cantars-anders»

Die Pfarrei Bruder Klaus in Emmenbrücke feiert dieses Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum in mehreren Stationen. Ganz nach dem Motto des Jubiläumsjahres, «füreinander.miteinander.» wird am 8. Mai, zusammen mit der reformierten Kirche Gerliswil, das Kirchenklangfest «cantars» gefeiert. Durch die gegebenen Umstände und Auflagen kann das Programm leider nicht im vorgesehenen Rahmen durchgeführt werden, wie dies in den Jahren 2011 und 2015 in der Schweiz stattfand.

Vielfältiges Programm

Deshalb heisst dieser Anlass neu «cantars-anders». Nach wie vor dürfen Laienchöre nicht auftreten. Dafür wird mit Solisten und Profimusikern musiziert. So soll das sakrale Instrument, die Orgel, vermehrt zum Einsatz kommen, angereichert mit weiteren interessanten solistischen Beiträgen. Das Frauen-a-cappella-Ensemble «touCHant» gilt als Geheimtipp. Auch die eritreische Gemeinschaft wird einen interessanten Einblick in ihre Tradition geben.

Ökumene leben

In die Feierlichkeiten integriert ist ein ökumenischer Gottesdienst in der Pfarrkirche Bruder Klaus. Das Zeitfenster der Angebote ist vom späten Nachmittag bis in den späten Abend vorgesehen, mit einer Dauer von je zirka 40 Minuten zur vollen Stunde. Türöffnung ist jeweils 15 Minuten vorher. Dazwischen besteht die Möglichkeit der Take-away-Verpflegung.

Begrenztes Platzangebot

Das maximale Platzangebot liegt bei 50 Personen. Ab 1. Mai besteht die Möglichkeit, auf der Internetseite der Pfarrei Plätze zu reservieren. Allfällige freie Plätze können bei frühzeitigem Erscheinen direkt vor Ort vergeben werden. Der Eintritt ist frei. Es wird höflich um eine angemessene Türkollekte gebeten. Das Programm wird stetig aktualisiert und kann auf den Internetseiten der Pfarrei Bruder Klaus und bei «cantars» nachgeschaut werden. Flyer liegen in der Pfarrkirche auf oder sind ebenfalls auf der Internetseite der Pfarrei abrufbar: www.kath.emmen-rothenburg.ch. Auch an anderen Orten der Schweiz ist «cantars» präsent. Näheres ist auf der Internetseite www.cantars.org zu erfahren. Und: den 8. Mai schon reserviert? Edi Scherer

Rosenkranzgebet

Jeden Dienstag, 18.00 in der Pfarrkirche Bruder Klaus

Jahrzeiten

Samstag, 24. April, 17.00: Anna Bühlmann-Bühlmann; Walter Kammermann-Helfenstein

Todesfälle

2. April Gertrud Hupfer (1942)11. April Aloisia Frieda Kneubühler (1941)

13. April Hans Peter-Birrer (1930)

Agenda

Eine Durchführung der Anlässe ist abhängig von den geltenden Schutzmassnahmen.

Mütter-/Väterberatung

Montag, 26. April, 13.30–16.30 Pfarreizentrum Bruder Klaus Anmeldung: Montag bis Freitag, 08.00–11.00, Telefon 041 208 73 33

TonArt-Konzert

Freitag, 30. April, 18.30 und 20.15
Pfarrkirche Bruder Klaus
Ein Vergnügen mit «Spiel auf Tasten»
Platzreservationen über das Pfarreisekretariat, Telefon 041 552 60 40

Maiandacht

Donnerstag, 6. Mai, 15.00
Pfarreizentrum Bruder Klaus
Alle, besonders die Mitglieder der
Frauengemeinschaft, sind herzlich zu
einer besinnlichen Maiandacht eingeladen.

Abgesagte Anlässe Spatzenzmorge

Montag, 26. April, 09.00 Pfarreisaal

Jass-Nachmittag

Mittwoch, 28. April, 13.30–16.30 Pfarreizentrum Bruder Klaus

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg Telefon 041 280 13 28 sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rüegsegger, Gemeindeleiter Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin Claudia Ernst, Leitende Katechetin Irène Willauer, Pastorale Mitarbeiterin

Pfarreisekretariat

Monika Wigger, Esther Häfliger Öffnungszeiten bis auf Weiteres: Montag, Freitag: 13.30–17.00; Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Gottesdienste

Samstag, 24. April

18.30 Wort und Kommunion Gabe: Jugenddorf Knutwil

Sonntag, 25. April

09.00 Firmung (nicht öffentlich) 11.15 Firmung (nicht öffentlich) Gabe: Jugenddorf Knutwil

Donnerstag, 29. April

18.00 Wort und Kommunion in Bertiswil

Samstag, 1. Mai

18.30 Eucharistiefeier Gabe: St.-Josefs-Opfer

Sonntag, 2. Mai

10.00 Eucharistiefeier Musik: Burgmusik Gabe: St.-Josefs-Opfer

Dienstag, 4. Mai

19.30 Maiandacht in Bertiswil

Donnerstag, 6. Mai

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Firmung im kleinen Kreis

Die Firmung wird aufgrund der Personenbeschränkung dieses Jahr in zwei aufeinanderfolgenden Gottesdiensten gefeiert. Die 37 Jugendlichen werden dabei nur in Begleitung ihrer jeweiligen Patinnen und Paten in der Kirche anwesend sein. Ihre Angehörigen und alle anderen Pfarreimitglieder können die Feiern auf einem YouTube-Livestream mitverfolgen. Der entsprechende Link wird auf der Webseite aufgeschaltet sein.

Die fromme Stifterin des Inselspitals Bern

Bis um 1300 waren Spitäler eine kirchliche oder klösterliche Angelegenheit. Hier fanden Arme, Alte, Obdachlose, Waisen, Krüppel, Bettler und Pilger Aufnahme, aber auch Kranke, Verletzte oder mittellose Schwangere.*

uh. Das änderte sich fundamental durch die von Papst Clemens V. auf dem Konzil von Vienne 1311–1312 verfügten Reformmassnahmen. Die Leitung der Spitäler sollte neu von den jeweiligen Kommunen wahrgenommen werden. Die Kirche stellte weiterhin die Spitalseelsorge sicher.

Sorge für Leib und Seele

Im Raum Luzern konnten sich klösterliche Einrichtungen, die sich um Kranke. Alte und schwangere Frauen kümmerten, bis in die jüngste Zeit halten. Zu nennen sind hier zum Beispiel die Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf (Altersheim Steinhof), die Spitalschwestern-Gemeinschaft (Elisabethenheim) oder die St.-Anna-Schwestern (Alterszentrum St. Anna sowie Haus Hagar). Aufgrund des mangelnden Nachwuchses waren sie aber gezwungen, sich neu auszurichten oder strukturelle Anpassungen vorzunehmen.

Sorge für die Seele

Von der kommunalen Ebene (Gemeinde) hat sich die Verantwortung für die Versorgung von Kranken und Verletzten mehrheitlich auf die kantonale Ebene verschoben (Kantonsspital). Nach wie vor unverzichtbar sind dabei die Dienste der Spitalseelsorgenden, die vor Ort präsent sind. Wünscht eine Patientin oder ein Patient den Besuch des oder der «eigenen» Vertrauensperson aus der Pfarrei, so ist dies heute beim administrativen Spitaleintritt speziell anzumerken.

Auf eine sehr viel kürzere Geschichte schaut die Notfallseelsorge des Kantons Luzern (gegründet 2006) oder das Hospiz Zentralschweiz, das seinen Beschweiz, das seinen Beschweiz

trieb 2020 aufnahm, zurück. Aber auch sie sind ohne finanzielle und personelle Unterstützung durch die Kirchen nicht denkbar.

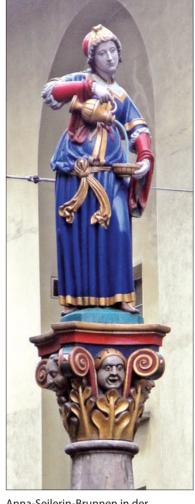
Anna Seilerin, fromme Stifterin

ss. Wer nun Lust hat, Spitalgeschichte ganz handfest nachzuerleben, der ist mit dem neuen Roman von Therese Bichsel «Anna Seilerin, Stifterin» gut bedient. Das Buch spürt dem schwierigen Weg einer eigenständigen Frau aus dem 14. Jahrhundert nach.

«Als Anna Wasser holt im Hof der Prediger, lagern dort Männer mit tiefen Fleischwunden. Männer, die am Verbluten sind, Männer, die vor Schmerz schreien, von den Mönchen notdürftig versorgt.» Wir befinden uns im Jahr 1339. Die Stadt Bern, in der die Szene spielt, ging zwar soeben siegreich aus dem Laupenkrieg hervor, doch die Stadt hat zu wenig Betten für die Verwundeten. Anna Seilerin, seit kurzem Witwe des angesehenen Kaufmanns Heinrich Seiler, nimmt kurzerhand einige Verletzte in ihrem Haus auf. Später wird sie hier auch Pestkranke pflegen. Was aus einem spontanen Akt christlicher Nächstenliebe entstand, war der erste Schritt zum heutigen Inselspital Bern. Dies wurde möglich, weil die umsichtige Geschäftsfrau in der Stiftungsurkunde zuhanden der Stadt Bern festhielt, dass das Seilerin-Spital «stets und ewig verbleiben» soll.

Zugleich zeichnet die Autorin ein detailliertes Bild der Stadt Bern im Mittelalter, als diese noch katholisch war. Nebst Handwerker*innen und aufstrebenden Kaufleuten prägten Ordensleute, Beginen und Leutpriester das Stadtbild.

 $Sylvia\ Stam$



Anna-Seilerin-Brunnen in der Marktgasse, Bern (Hans Gieng, 1545). Foto: wikicommons

Weitere Informationen zum Thema

Therese Bichsel: Anna Seilerin. Stifterin des Inselspitals, Zytglogge-Verlag, 2021, ISBN: 978-3-7296-5046-6

* Historisches Lexikon der Schweiz, Stichwort «Spital», online unter https://hls-dhs-dss.ch/de

Geschichte des Elisabethenheims, zu finden unter «über uns» auf www.elisabethenheim-luzern.ch

Die Geschichte der Steinhofbrüder findet sich unter «über uns» auf www.steinhof-luzern.ch

Informationen zur St.-Anna-Stiftung finden sich unter www.annastiftung.ch

Zur Notfallseelsorge können diverse Artikel auf www.lukath.ch, Stichwort «Notfallseelsorge», nachgelesen werden.

Buch-Tipp

«Weil Gott es so will»

ss. Die deutsche Benediktinerin Philippa Rath hat 150 Zeugnisse von katholischen Frauen gesammelt, die sich zur Diakonin oder Priesterin berufen fühlen. Es sind Pfarreiseelsorgerinnen, Ordensfrauen, Grossmütter, Sozialarbeiterinnen oder Theologieprofessorinnen zwischen 20 und 95 Jahren. «Solange ich denken kann, macht es mir Freude, in der Kirche mitzuwirken», schreibt etwa Christine Demel, Pfarreiseelsorgerin in Willisau. Sie bedauert, «dass ich nicht dazu beitragen kann, dass in jeder Pfarrei an jedem Sonntag Eucharistie gefeiert wird.» Die Frauen, von denen 26 anonym bleiben, mussten andere Wege suchen, um ihre Liebe zum Evangelium, zu Gott und zur Kirche zu leben: «Ich lebe meine Berufung in der Verkündigung und in der existenziellen Begleitung von Menschen», schreibt Claudia Mennen, Leiterin des Bildungshauses Propstei Wislikofen. Andere haben zur christkatholischen oder zur evangelisch-reformierten Kirche konvertiert. Dennoch bleibt der Schmerz, «mit meinem Charisma nicht ernst genommen und vor allem nicht gleichberechtigt behandelt zu werden», schreibt Hella Sodies, Pfarreileiterin in Greifensee. Rath will mit dem Buch aufzeigen, dass es entgegen Aussagen von Bischöfen nicht nur wenige berufene Frauen gibt.

Philippa Rath ist seit 30 Jahren Benediktinerin der Abtei Sankt Hildegard in
Rüdesheim-Eibingen. Sie studierte
Theologie, Geschichte und Politikwissenschaften. Sie befasste sich viele
Jahre mit Leben und Werk der heiligen
Hildegard und war Postulatorin im Verfahren um die Heiligsprechung und
Erhebung Hildegards von Bingen zur
Kirchenlehrerin. Nach einem Zusatzstudium der Logotherapie und Existenzanalyse in Wien und Tübingen begleitet
sie viele Menschen und auch andere
Ordensgemeinschaften in Krisen- und
Konfliktsituationen.

Das Buch «Weil Gott es so will», herausgegeben von Philippa Rath, trägt den Untertitel «Frauen erzählen von ihrer Berufung zur Diakonin und Priesterin» und ist im Herder-Verlag erschienen, ISBN 978-3-451-39153-8.

Gutes tun und mehr darüber reden

Die römisch-katholische Kirche im Kanton Luzern zeigt mit einer neuen Webseite auf, was sie für die Gesellschaft leistet. Dass viele davon nichts wissen, ist mit ein Grund für die steigende Anzahl Kirchenaustritte.

«Die Leute meinen oft, dass die Kirchensteuern nur für den Pfarrer und den Papst gebraucht werden», weiss Evelyne Huber, Kirchgemeindepräsidentin von Willisau, aus Erfahrung. Synodalverwalter Edi Wigger stellt fest, dass «die meisten nur die Gottesdienste mit der Kirche in Verbindung bringen». Sandra Enzmann wiederum, Kirchmeierin von Eschenbach, staunt, wenn mitunter sogar Kirchenchormitglieder oder solche aus dem Frauengemeinschafts-Vorstand aus der Kirche austreten. Susanna Bertschmann schliesslich, Präsidentin der Kirchgemeinde Luzern, vermutet, dass das «Nichtwissen um das breite Leistungsangebot der Kirche insbesondere im sozialen Bereich» der Grund für zumindest einen Teil der Austritte sei.

Geld mit Mehrwert

Hier setzt die Webseite «kirchensteuern-sei-dank.ch» an, die am 8. März aufgeschaltet wurde. «Sie zeigt auf, wo überall Kirche enthalten ist», fasst Synodalrätin Sandra Huber zusammen, «und macht zum Beispiel klar, dass 93 Prozent der Kirchensteuern vor Ort verwendet werden » Kirchensteuern-sei-dank.ch lädt spielerisch dazu ein, den Kanton Luzern aus Kirchensicht zu entdecken. Wer auf eine Illustration klickt, erfährt etwa, wie die Kirche junge Menschen unterstützt, wie sie sich in der Altersarbeit einsetzt, die Kultur fördert oder Baudenkmäler pflegt. Die steigende Anzahl Kirchenaustritte gefährdet mittelfristig freilich manches Angebot. Den Kirchgemeinden brechen die Einnahmen weg. Susanna Bertschmann sorgt sich besonders darüber, dass letz-



Buntes Kirchenleben: Wer auf eine der Illustrationen auf kirchensteuern-seidank.ch klickt, erfährt mehr zu einem Thema. Illustration: ff-graphics.ch.

tes Jahr gut zwei Drittel der Austretenden 40 Jahre und jünger waren. Dabei hätten auch junge Menschen spirituelle Bedürfnisse, meint Bertschmann. «Aber vielen scheint die Kirche eine verstaubte Institution zu sein.» Im Kanton Luzern traten vergangenes Jahr gut 3700 Personen aus der katholischen Kirche aus, das waren etwa 450 mehr als 2019.

Appell an die Solidarität

Was tun? Mehr darüber reden, was wir Gutes tun, lautet der Tenor. «Kirchensteuern sei Dank» schaffe auch Transparenz, sagt Sandra Huber. «Wer Bescheid weiss, sieht die Folgen sinkender Kirchensteuer-Einnahmen.» Damit ist freilich ein hoher Anspruch verknüpft. Edi Wigger räumt ein: «Gegensteuer zu geben, ist schwierig.» Mit der neuen Webseite rufe die Kirche jedoch zur Solidarität auf. «Vielleicht steigt dadurch die Hemmschwelle auszutreten. Für Leistungen, die alle schätzen, sollen doch auch alle gemeinsam zahlen.»

Dominik Thali

Idee kommt aus St. Gallen

Die Webseite kirchensteuern-sei-dank.ch zeigt auf, welche Leistungen die Kirche erbringt. Auf einer interaktiven Karte können die Informationen nach Themen und Orten abgerufen werden. Der Kanton St. Gallen setzte die Idee dazu mit der Agentur ff-graphics.ch um und schaltete kirchensteuern-sei-dank.ch vor zwei Jahren auf. Jetzt hat sich die katholische Kirche im Kanton Luzern angeschlossen. Als nächster Kanton folgt im Sommer oder Herbst Aargau.

Kirchgemeinde Emmen

Die Kirchgemeinde Emmen umfasst die vier Pfarreien St. Mauritius Emmen, HI. Familie Gerliswil, St. Maria sowie Bruder Klaus. (Ebenfalls zum Pastoralraum Emmen-Rothenburg gehört die Pfarrei St. Barbara der Kirchgemeinde Rothenburg.) In der Kirchgemeinde Emmen repräsentieren die 24 Mitglieder des **Kirchgemeindeparlamentes** die Stimmberechtigten. Ihnen fallen die wichtigsten Planungs-, Sach-, Kontrollund Steuerungsentscheide zu. Sie setzen den Kirchensteuerfuss fest, beschliessen den Voranschlag und genehmigen die Rechnung.

Die **nächste Session** findet am Mittwoch, 19. Mai, um 16.30 statt (Durchführungsort siehe nächstes Pfarreiblatt). Die Beratungen sind öffentlich.

Adressen

Fachstelle Religionsunterricht und Katechese

Ursi Portmann Schulhausstrasse 4, 041 552 60 50 fachstelle.ruk@kath.emmen-rothenburg.ch

Kirchgemeindeverwaltung

Stefan Stadelmann, Verwalter Kirchfeldstrasse 2, 041 552 60 00 info@kath-emmen.ch

Kirchenrat

Hermann Fries, Präsident hermann.fries@kath-emmen.ch

Kirchgemeindeparlament

Rosalba Martello Panno. Präsidentin praesidium.kgp@kath-emmen.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Mimmo Basile, Seetalstrasse 16, Centro Papa Giovanni, 041 269 69 69

Beratungsstelle

Sozialberatung Pastoralraum **Emmen-Rothenburg**

Nicole Hofer, Katharina Studer Schulhausstrasse 4, 041 552 60 55 sozialberatung@ kath.emmen-rothenburg.ch Nach telefonischer Voranmeldung sind Beratungen täglich ausser mittwochs möglich.

Impressum

Offizielles Pfarreiblatt der Römischkatholischen Kirchgemeinde Emmen Erscheint vierzehntäglich donnerstags Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Emmen, Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen, Redaktion Pfarreiseiten: Pfarreisekretariate Redaktion Pastoralraumseiten: Ursula Hüsler Redaktion allgemeiner Teil: Nadja Horat Telefon 041 552 60 00, nadja.horat@kath-emmen.ch Druck und Versand: UD Medien, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern, www.ud-medien.ch





Dorothee Wyss steht im Mittelpunkt der Wechselausstellung. Foto K. Brun

Blickfang

Ausstellung zu Dorothee

Das Museum Bruder Klaus in Sachseln widmet Dorothee Wyss, der Frau an der Seite des heiligen Niklaus von Flüe, eine umfangreiche Ausstellung. Sie beleuchtet die Ereignisse im spätmittelalterlichen Obwalden aus weiblicher Sicht. Die in der Ausstellung erzählte Geschichte von Dorothee stützt sich auf historische Quellen, die überraschend viele direkte oder indirekte Aussagen über ihr Leben zulassen. Weitere Informationen: www.museumbruderklaus.ch oder Telefon 041 660 55 83 (Museumsleiterin Carmen Kiser)

Gottesdienste

Freitag, 23. April

09.15 SM Eucharistie 18.30 GE Eucharistie

Samstag, 24. April

17.00 BK Wort und Kommunion 17.30 GE Eucharistie 18.00 SM Eucharistie 18.30 SB Wort und Kommunion

Sonntag, 25. April

09.45 EM Eucharistie 10.00 SM Eucharistie (MCLI) 10.00 GE Eucharistie 12.00 EM Eucharistie (MCPL) 13.30 GE Eucharistie (MKSH)

08.30 SM Eucharistie (MCLI)

Dienstag, 27. April

09.15 SM Eucharistie 09.15 GE SW Eucharistie 19.15 GE Antonius-Andacht (MKSH)

Mittwoch, 28. April

09.15 GE Wort und Kommunion 09.15 BK Wort und Kommunion 18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Donnerstag, 29. April

09.15 EM Eucharistie 18.00 SB BW Wort und Kommunion

Freitag, 30. April

09.15 SM Eucharistie 18.30 GE Eucharistie

Samstag, 1. Mai

15.00 SM Vietnamesen 17.00 BK Familiengottesdienst 18.00 SM Eucharistie 18.30 SB Eucharistie 19.00 EM Maifeier

Sonntag, 2. Mai

08.30 SM Eucharistie (MCLI) 08.00 GE Eucharistie 09.45 EM Eucharistie 10.00 SM Eucharistie (MCLI)

10.00 GE Eucharistie 10.00 SB Eucharistie

12.00 EM Eucharistie (MCPL)

Dienstag, 4. Mai

09.15 SM Wort und Kommunion 09.15 GE SW Eucharistie 19.15 GE Antonius-Andacht (MKSH) 19.30 GE Maiandacht 19.30 SB BW Mainandacht 20.00 SM Anbetung (MCLI)

Mittwoch, 5. Mai

09.15 BK Eucharistie 18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Donnerstag, 6. Mai

09.15 EM Eucharistie 15.00 BK Maiandacht 18.00 SB BW Eucharistie

Kürzel

ΕM

MKSH

St. Maria SM GE Gerliswil GE SW Schooswaldkapelle BK Bruder Klaus SB Rothenburg St. Barbara SB BW Kirche Bertiswil MCLI Italienischsprachige Mission **MCPL** Portugiesischsprachige Mission Albanischsprachige Mission

Emmen St. Mauritius

In sämtlichen Gottesdiensten gilt Maskenpflicht (ab 12 Jahren) und es dürfen maximal 50 Personen teilnehmen. Zudem muss der Mindestabstand von 1.5 Metern eingehalten werden. Benutzen Sie die bezeichnete Eingangstüre und desinfizieren Sie Ihre Hände. Danke für Ihr Mittragen!

Da Bund und Kantone ihre Verordnungen betreffend Corona-Schutzmassnahmen jeweils kurzfristig in Kraft setzen, ist das Pfarreiblatt in Bezug auf Anlässe nicht immer auf dem neuesten Stand. Die aktuellsten Informationen finden Sie in unseren Anschlagkästen, auf den Info-Tafeln vor den Pfarrkirchen oder auf unserer Webseite unter www.kath.emmen-rothenburg.ch.

Schlusspunkt

Wir sind vielleicht alle auf verschiedenen Schiffen angereist, sitzen aber jetzt im selben Boot. Martin Luther King